Laufende und abgeschlossene Forschungs- und Kooperationsprojekte (Stand: 12. März 2025)

Klimaschutz und Klimaanpassung durch Kaffeeagroforstanbau von Kleinbauernfamilien in Burundi (wissenschaftliche Begleitforschung) (Start April 2025)

Der ostafrikanische Binnenstaat Burundi zählt zu den ärmsten und unterentwickeltesten Ländern der Welt. Starkes Bevölkerungswachstum, rasante Abholzung und daraus resultierende Erosion, sowie extrem kleinteilige landwirtschaftliche Flächen bedrohen die Ernährungssicherheit und die lebensnotwendigen Ressourcen Boden und Wasser in einem der kleinsten Länder Afrikas. Zudem gefährdet der Klimawandel die vorwiegend vom Regenfeldbau abhängige Landwirtschaft und den für den Export äußerst wichtigen Kaffeeanbau.

Eine Mehrfachnutzung landwirtschaftlicher Flächen durch Agroforstsysteme bietet die Möglichkeit, der massiven Erosion entgegenzuwirken, die landwirtschaftliche Produktivität zu erhalten und so die Ernährungssicherheit zu stärken, ohne dafür zusätzliche Flächen zu verbrauchen. Zudem können diese Systeme eine wirkungsvolle Anpassungsstrategie an den Klimawandel darstellen, da sie CO₂ binden und in Anbetracht künftig steigender Temperaturen, bessere Wachstumsbedingungen für Kaffee bieten können.

Im Rahmen der seit 2019 laufenden Vorgängerprojekte wurden, in Kooperation mit dem Projektpartner WeltPartner, bereits auf Parzellen von über 11.000 Kleinbauernfamilien in 18 Kooperativen der burundischen Organisation COCOCA zahlreiche Schattenbäume und Bananenstauden gepflanzt und sowohl durch natur-, als auch gesellschaftswissenschaftliche Forschung an der Hochschule für Forstwirtschaft (HFR) und der Université du Burundi begleitet. In der kommenden Projektperiode sollen die Aktivitäten auf 20 Kooperativen, etwa 13.555 Kleinbauernfamilien, ausgeweitet werden. Ziel ist es bis Ende 2026 rund 942.000 Schattenbäume und zusätzlich etwa 54.000 Bananenstauden auf den Parzellen gepflanzt zu haben.

Die wissenschaftliche Begleitforschung soll in folgenden Schwerpunkten vertieft und ausgeweitet werden:

- Übergeordnet: Weiterbetrieb der Kaffee-Agroforst Versuchsfläche an der Université du Burundi für kontrollierte Messungen und Wissensaustausch. Hier auch Chance der Kooperation mit Agrarkontakte International (AKI) e.V.
- Arbeitspaket 1: Klimawandelresilienz von Kaffee-Agroforstsystemen in Burundi
- Arbeitspaket 2: Klimaschutzmaßnahmen durch CO₂-Speicherung und waldbauliche Leistungen von Kaffee-Agroforstsystemen in Burundi
- Arbeitspaket 3: Managementoptionen zur Schädlingsbekämpfung im ökologischen Kaffeeanbau
- Arbeitspaket 4: Agroökonomische Aspekte zur Verbesserung der sozioökonomischen Situation und der Ernährungssicherheit der Kleinbauernfamilien

Zudem soll das Projekt zur Stärkung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Burundi beitragen und die Forschung und den wissenschaftlichen Austausch zwischen der Universität Burundi und der HFR stärken. Lokale Partnerschaften sollen explizit gefördert werden und die Vernetzung, sowie der Wissensaustausch mit vergleichbaren Projekten und weiteren Forschungseinrichtungen in Deutschland und Burundi ausgebaut werden.

Fördergeber: Staatsministerium Baden-Württemberg

In Kooperation mit Université du Burundi

Projektmitarbeiter: MSc. Jannis Bahnmüller

Laufzeit: 2025-2026

Danube Geo Tour Plus (Start: Frühjahr 2024)

Danube GeoTour Plus ist eine Kooperation von 11 Partnern aus 10 Ländern, darunter Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Das EU-geförderte Projekt zielt darauf ab, Herausforderungen wie Bevölkerungsrückgang, begrenzte lokale Beteiligung, neue Tourismusbedürfnisse und veraltete Verwaltungspraktiken in den Donau-Geoparks zu bewältigen. Durch gezielte Pilotmaßnahmen sollen nachhaltiges Management, die Einbindung der Gemeinschaft und die Besuchererlebnisse verbessert werden, um das sozioökonomische Potenzial der Region voll auszuschöpfen.

Konkret wird an drei strategischen Zielen (SO) gearbeitet:

SO1: Die Inklusion vulnerabler Gruppen im Geopark

SO2: Die Schaffung von hochwertigen Geoparkprodukten

SO3: Die Etablierung eines nachhaltigen Besuchermanagements

Beteiligung als Forschungseinrichtung in Kooperation mit dem UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb

Fördergeber: INTERREG-Projekt der EU

Geotourismus und Geoparks

Forschungssemester an der Université Savoie Montblanc in Chambéry (Sommersemester 2022) sowie daraus resultierende Buchpublikation.

Geotourismus, lange eine Form des Nischentourismus, hat sich seit Anfang der 2000er Jahre zu einer zunehmend nachgefragten Form des Thementourismus entwickelt. Geoparks, die keine Schutzkategorie, sondern eine Prädikatisierung für Regionen mit herausragenden Geopotentialen sind, nutzen ihren spezifischen Geolandschaften (Geodiversität) für ein geotouristisches Standortmarketing. Entscheidend hierbei ist die Vermittlung der Besonderheiten (Geobildung) sowie ein umfänglicher Geotop-schutz, nicht nur für einzelne Geotope, sondern für ganze Landschaften.

Fördergeber: Eigenmittel der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Als Ergebnis des Forschungssemesters ist im März 2024 das erste deutsche Handbuch zu Geotourismus erschienen:

Siehe hierzu: Megerle, H. (2024): Geotourismus. Inwertsetzung und Schutz unseres Geo-Erbes. Springer.

Als elektronischer Volltext unter: <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-42200-4>

Klimaschutzmaßnahmen in Burundi und Optimierung der dortigen Agroforstaktivitäten von kaffeeanbauenden Kleinbauernfamilien (Start Dezember 2022)

Das Projekt der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg, der Université du Burundi und Weltpartner, das auf den bisherigen Agroforstprojekten und dem Living Income Projekt aufbaut, wurde im Herbst 2022 bewilligt. Ergänzend zur Anlage einer Agroforstversuchsfläche auf dem Gelände der Universität in Gitega-Zege, sind folgende Arbeitspakete im Projekt enthalten:

Arbeitspaket 1: Klimaschutzmaßnahmen durch CO₂-Speicherung und waldbauliche Leistungen von Schattenbäumen

Pflanzen, v.a. Bäume, können durch die Speicherung von CO₂ einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Daher werden auch weltweit zahlreiche Aufforstungsprojekte als Klimakompensationsprojekte durchgeführt. Aufgrund der sehr geringen Flächenverfügbarkeit in Burundi und der sehr hohen Nachfrage nach Holz (nahezu einziger Energieträger im Ländlichen Raum) sind jedoch größere Aufforstungsprojekte kaum möglich und ihr längerfristiges Bestehen nicht zu gewährleisten. Schattenbäume in Kaffee-Agroforstsystemen können hierzu einen relevanten Beitrag leisten. Allerdings liegen für die in Burundi einsetzbaren Arten (u.a. Grevillea, Albizia, Neem, Ficus, ...) nahezu keine Daten zum Umfang der CO₂-Speicherung vor. Diese Daten sollen im Arbeitspaket 1 generiert werden.

Ergänzend wird die Bananenstaude in die Forschungen einbezogen. Bananen speichern zwar deutlich weniger CO₂ als größere Bäume und werden auch nach relativ kurzer Zeit wieder gefällt. Die Wurzeln der Bananenstauden verbleiben jedoch im Boden (neue Pflanzen als Stockaustrieb) und die sehr hohe Anzahl der Bananenpflanzen (Grundnahrungsmittel) macht eine Berechnung der CO₂-Speicherung trotzdem interessant.

Siehe hierzu: Ndhokubwayo, S.; Niyongabire, R.; Kaboneka, S.; Habonimana, B.; Megerle, H. (2023): Qualité agrochimique des litières des arbres d'ombrage du caféier et réponse de la culture de soja à leur application sur un ferralsol acide du Burundi. Afrique Science. 23(3) (2023) 14 - 24

Arbeitspaket 2: Natürliche Insektizide zur Bekämpfung der Anthestia-Wanze im Kaffeeanbau

Die Anthestia-Wanze kann in Kaffeeulturen erhebliche Schäden bis hin zum Totalausfall der Ernte bewirken. Eine Bekämpfung mit synthetischen Insektiziden ist bei Bio-Anbau nicht gestattet. Eine Bekämpfung mit natürlichen Insektiziden, die u.a. aus dem Neem-Baum, aber auch der mexikanischen Sonnenblume Tithonia gewonnen werden, ist zulässig. Neem und Tithonia können in Burundi ange-

baut werden, der Neem-Baum kann als Schattenbaum in Agroforstsysteme integriert werden. Im Rahmen des Arbeitspaketes 2 werden in enger Zusammenarbeit mit der ISABU (Institut des Sciences Agronomiques du Burundi) die Effektivität dieser Bio-Insektizide, aber auch Möglichkeiten des Anbaus und der Herstellung detaillierter untersucht.

Arbeitspaket 3: Agroökonomische Aspekte zur Verbesserung der sozio-ökonomischen Situation und der Ernährungssicherheit der Kleinbauernfamilien

Die wirtschaftliche Situation sowie die Ernährungssicherheit der Bevölkerung im ländlichen Raum Burundis ist sehr kritisch. Agroforstsysteme können durch den Anbau zusätzlicher Nahrungspflanzen (Bohnen, Mais, Bananen, ...) die Ernährungssicherheit verbessern. Bislang ist Kaffee das einzige Produkt, über welches ein relevantes Einkommen erzielt werden kann. Daher sollen im Rahmen des Arbeitspaketes 3 die Möglichkeiten zum Anbau weiterer Verkaufsprodukte untersucht werden. In den Fokus genommen sollen hierbei sowohl die Schattenbäume (Früchte, Insektizide (Neem), weitere Produkte wie z.B. die Rinde einer Ficusart, die als veganes Leder verwendet werden kann), als auch Bodenpflanzen wie Gewürze (u.a. Chili, Gelbwurzel) oder Heilpflanzen. Insbesondere für Gewürz- und Heilpflanzen liegen bislang kaum Erkenntnisse vor, ob und wenn ja wie diese Pflanzen in Burundi generell sowie speziell in Kombination mit Kaffee angebaut werden können. Ferner fehlen Daten zur Vermarktbarkeit dieser Produkte. Diese Daten sollen im Rahmen der Achse 3 erhoben werden.

Fördergeber: Landesmittel Baden-Württemberg

In Kooperation mit Université du Burundi und WeltPartner (Ravensburg)

ProjektmitarbeiterIn: MSc. Jannis Bahn Müller

Laufzeit: 2022-2024 (Verlängerungsoption)

Kaffeebriketts: Analyse der Akzeptanz und Einsatzmöglichkeiten von Briketts aus Kaffeerückständen (Ergänzungsprojekt Agroforstprojekt Burundi)

Aus den bei der Kaffeeerzeugung anfallenden Reststoffen können Briketts erzeugt werden. Diese können vor Ort als Brennmaterialien eingesetzt werden. Ob dies Sinn ergibt, wird in einem zweistufigen Verfahren untersucht. In einem ersten Schritt werden Kaffeebriketts aus Burundi an der Hochschule für Forstwirtschaft auf ihre grundsätzliche Eignung als Brennstoff, ihren Heizwert sowie auf die Freisetzung von Emissionen getestet. Der zweite entscheidende Punkt für die Verwendung von Kaffeebriketts ist die Akzeptanz durch die Kleinbauernfamilien. Hierzu wird vor Ort eine Akzeptanzanalyse durchgeführt.

Fördergeber: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

In Kooperation mit Université du Burundi

ProjektmitarbeiterIn: MSc. Audace Nyonzima

Laufzeit: 2023-2024

Living Income – Aufbauprojekt Agroforstprojekt Burundi

Ermittlung des notwendigen (living income) sowie des realen Familieneinkommens für burundische Kleinbauernfamilien anhand von Familien, die in das laufende Agroforstprojekt integriert sind, bereits jetzt biologisch Kaffee anbauen und in die fair trade Bezahlung eingebunden sind. Da aktuell Differenzen zwischen dem realen und dem notwendigen Familieneinkommen bestehen und ökonomische Aspekte ein wichtiger Grund für Akzeptanz oder Ablehnung von Agroforstsystemen sind, müssen Faktoren ermittelt werden, die zu dieser Differenz führen und Maßnahmen entwickelt werden, um diese Differenz abzubauen. Die Thematik „Living income“ ist ein sehr innovativer Ansatz der Agrarökonomie im Globalen Süden, der im Agroforstprojekt Burundi in Form eines Pilotvorhabens modellhaft untersucht werden soll

Fördergeber: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

In Kooperation mit Université du Burundi, Dritte WeltPartner und Naturland

Laufzeit: 2021-2022

Siehe hierzu: Megerle, H.; Nyonzima, A.; Weber, C.; Niragira, S. (2024): *Living Income: Ausreichendes Familieneinkommen in kleinbäuerlichen Agroforstbetrieben in Burundi?* Standort DOI 10.1007/s00548-023-00905-7

Bridging the Digital Gender Gap – Ressourcenmanagement Wasser digital und gendersensibel

Um die globalen Wasserprobleme erfolgreich angehen zu können, sind vielfältige Anstrengungen erforderlich. Die Bereitstellung fundierter und gut zugänglicher Informationen in Verbindung mit digitalen Lehr-, Lern- und Multiplikatormedien sowie die bisher nur unzureichend berücksichtigte Rolle der Frauen bei der Sicherstellung eines nachhaltigen Ressourcenmanagements Wasser sind hierbei essentielle Aspekte. Im Projekt „Bridging the Digital Gender Gap“ verknüpft die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg ihre drei aktuellen BWS plus Projekte mit speziellem Wasserfokus auf innovative Weise, um die in einer zunehmend digitalisierten Welt wachsenden Geschlechter(un-)gleichheiten zu überbrücken.

Fördergeber: BWS-Plus-Programm des Landes Baden-Württemberg

In Kooperation mit Prof. Dr. Matthias Friedle

Projektmitarbeiterin: Nina Schäfer

Laufzeit: 2022-2024

Energiewende in Baden-Württemberg: Auswirkungen, Chancen und Risiken für den Ländlichen Raum - Aktualisierung

Die Auswirkungen, Chancen und Risiken der Energiewende für den Ländlichen Raum in Baden-Württemberg wurden bereits 2014 in einer breit angelegten Studie untersucht (Früh und Megerle 2015). Da die Umsetzung der Energiewende in Baden-Württemberg in den sieben Jahren nach Abschluss der Studie nicht nur eine ausgeprägte Dynamik erfahren hat, sondern auch veränderte Konflikt- und Akteurskonstellationen zu beobachten sind, erfolgte im Jahr 2021 eine vergleichende Untersuchung der Veränderungen, einschließlich der zugrundeliegenden Faktoren und der sich hieraus ergebenden Konsequenzen.

Fördergeber: Eigenmittel der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

Projektmitarbeiter: Adrian Frick

Laufzeit: 2021

Siehe hierzu: Megerle, H. E.; Frick, A. (2022). Energie (wenden) im Ländlichen Raum: Auswirkungen, Chancen und Risiken am Beispiel von Baden-Württemberg. Standort 46, 250–258 (2022).

<https://doi.org/10.1007/s00548-022-00788-0>

TranSPORT(S) (Sport und Freizeit im Kontext der europäischen territorialen Zusammenarbeit: Öffentliche Maßnahmen, Praktiken und Nutzungen)

Empirische Untersuchungen zu Sport- und Freizeitpraktiken im weitesten Sinne in europäischen Grenzgebieten, insbesondere im Zusammenhang mit öffentlichen Maßnahmen der europäischen territorialen Zusammenarbeit und der zunehmenden Ausbildung grenzüberschreitender Strukturen. Fördergeber: Réseau National des Maisons des Sciences de l'Homme

In Kooperation mit der deutsch-französischen Arbeitsgruppe Eurodistrict Strasbourg-Ortenau Laufzeit: 2020-2022

Siehe hierzu: Schoder, F.; Megerle, H. (2022): Perception spatiale et signification de la frontière franco-allemande au cours d'activités de loisirs sportifs. Une analyse de la pratique de randonnée transfrontalière dans les Vosges. Livret des Résumés. Colloque international: Sport et loisirs transfrontaliers: action publique, pratiques et usages en Europe et dans le monde, S. 10-11

NAWAS (Förderung und Weiterentwicklung bilateraler Forschung zur nachhaltigen Waldnutzung in Südbrasilien)

Fördergeber: BMEL (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft)

In Kooperation mit Prof. Dr. Artur Petkau, Prof. Dr. Monika Bachinger, Prof. Dr. Bertil Burian, Prof. Dr. Stefan Pelz und den KollegInnen der Universidade Estadual do Centro Oeste (UNICENTRO), Guarapuava, Brasilien

Laufzeit: 2020-2022

Agroforstprojekt Burundi – Aufbauprojekt. Begleitforschung

Fördergeber: Staatsministerium und Ministerium für Ländlichen Raum Baden-Württemberg
In Kooperation mit Prof. Dr. Bernadette Habonimana und Prof. Dr. Sanctus Niragira (Universität du Burundi)

Laufzeit: 2021-2022

Siehe hierzu u.a. Ndiokubwayo, S.; Havyarimana, T.; Windbühler, S.; Niragira, S.; Habonimana, B.; Kaboneka, S.; Megerle, H. (2021): Farmers' Perception of Coffee Agroforestry Systems in an Area Targeted for Organic Certification in Burundi. East African Journal of Forestry and Agroforestry, 3 (1), 40-53; DOI: <https://doi.org/10.37284/eajfa.3.1.352>

Agroforstprojekt Burundi: Begleitforschung

Das Gesamtziel dieses Projektes ist der Aufbau funktionierender Agroforstsysteme in Kaffee- Anbauflächen in Burundi als Beitrag zur Ernährungssicherung der Kleinbauern und zur ökologischen Verbesserung der Anbauflächen. Agroforstprojekte werden generell als eine der wirkungsvollsten Methoden angesehen, um einen maximalen landwirtschaftlichen Ertrag bei begrenzten Flächen zu erzielen und gleichzeitig eine effektive Bekämpfung der Erosion und Bodendegradation zu gewährleisten. Ferner helfen Agroforstsysteme die Infiltration von Regenwasser zu verbessern und dienen letztendlich infolge der diversifizierten Anbauprodukte der Ernährungssicherung.

Bislang liegen jedoch nur wenige empirische Forschungsarbeiten vor, die die obigen Aussagen wissenschaftlich fundiert belegen könnten. Daher soll die Chance genutzt werden, den Aufbau von Agroforstsystemen auf Kaffeebetrieben von über 10 000 burundischer Kleinbauern der Kooperative COCOCA von Beginn an wissenschaftlich zu begleiten. Die Kooperative COCOCA setzt sich aus 17 Fair Trade zertifizierten Kaffeebasisgenossenschaften zusammen, die über 5 Regionen in Burundi verteilt sind. Die Faculté d'Agronomie et de la Bio-Ingénierie (FABI) der Universität du Burundi übernimmt in Kooperation mit der HFR die Begleitforschung. Die Analyse des Ausgangszustandes vor Aufbau der Agroforstsysteme (sowohl natur- als auch sozialwissenschaftlich) und die regelmäßige Evaluation durch unterschiedliche Messverfahren, aber auch Interviews und Beobachtungen / Kartierungen ermöglichen eine Dokumentation der erzielten Ergebnisse. Gleichzeitig fungieren die WissenschaftlerInnen als Berater und können mögliche Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen.

Eine Einbindung der Nachwuchswissenschaftler in die aktuell entstehende Doktorandenschule der Universität du Burundi in Bujumbura ermöglicht gleichzeitig die Ausbildung des dringend benötigten wissenschaftlichen Nachwuchses für Burundi.

Fördergeber: Staatsministerium und Ministerium für Ländlichen Raum Baden-Württemberg
In Kooperation mit Prof. Dr. Sebastian Hein (HFR) sowie Prof. Dr. Bernadette Habonimana und Prof. Dr. Sanctus Niragira (Universität du Burundi)

Projektmitarbeiterin: Sarah Windbühler

Laufzeit: 2019-2020

Siehe hierzu u.a. Megerle, H.; Niragira, S. (2020): The Challenge of Food security and the Water – Food – Energy – Nexus: Case Study Burundi. In: Biesalski HK (Hrsg.): Hidden Hunger and the Transformation of Food Systems. How to Combat the Double Burden of Malnutrition? World Rev Nutr Diet. Basel, Karger, 2020, vol 121, pp. 183-192 (DOI:10.1159/000507488)

Motivation durch öffentlichkeitswirksame Partizipation (MOP): Erarbeitung von Datenblättern zu SDGs im Stiftungswesen (HUMUS-Projekt)

Fördergeber: Geschäftsstelle für Hochschuldidaktik

In Kooperation mit Dr. Katharina Braig und Gabriele Hägele

ProjektmitarbeiterInnen: Alexandra Geiger und Lukas Welk

Laufzeit: 2018-2019

Wettbewerbsfähige ländliche Räume: Die Rolle von Unternehmertum im Iran und in Deutschland

Fördergeber: BWS-Plus-Programm des Landes Baden-Württemberg

In Kooperation mit Prof. Dr. Monika Bachinger, Prof. Dr. Martin Brunotte und Prof. Ludger Dederich (HFR) sowie dem College of Agriculture in Karaj (Iran)

ProjektmitarbeiterIn: Franziska Straubel

Laufzeit: 2017-2019

Regionalentwicklung und Transformationsprozesse im französischen Alpenraum

Forschungssemester an der Université Savoie Montblanc in Chambéry (Sommersemester 2017)

Die französischen Hochalpen unterliegen seit dem Ende des 18. Jahrhunderts tiefgreifenden Transformationsprozessen. Als Reaktion auf massive Abwanderungsprozesse erfolgte in Savoyen ein zentralstaatlich gelenkter touristischer Ausbau mit signifikantem Anstieg von Siedlungsfläche und Bevölkerungszahlen. Zeitgleich wurde inmitten dieser Region der erste französische Nationalpark Vanoise ebenfalls in einem top-down-Ansatz ausgewiesen. Von Beginn an vor Ort stark umstritten, wurde der Nationalpark vielfach als hemmender Faktor der touristischen Entwicklung gesehen.

Heute ist Savoyen Weltmarktführer im Wintertourismus. Urbanisierte Retortenstationen grenzen in einem peripheren ländlichen Raum an Großschutzgebiete. Vor Ort ist nicht nur das Aufeinanderprallen unterschiedlichster Akteursgruppen mit deutlich divergierenden Vorstellungen in Bezug auf zukünftige Entwicklungen und Prioritätensetzungen zu verzeichnen, sondern auch von lokaler Kultur und massiven Außeneinflüssen. Diese Konfliktkonstellationen sind ihrerseits eingebettet in globale Megatrends wie Klima- und Demographischer Wandel, Veränderungen der touristischen Nachfrage und einer zunehmenden Bedeutung nachhaltiger Innovationen. Anhand von vier Fallbeispielen werden diese komplexen Transformationsprozesse und die resultierenden Konfliktkonstellationen exemplarisch dargestellt. Das Vorliegen umfangreicher Kartierungen Ende der 1970er Jahre ermöglicht einen in dieser Form einmaligen zeitlichen Vergleich, ergänzt durch Befragungen relevanter Akteure.

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (2018): Tourismus und Siedlungsentwicklung in den französischen Alpen. Fallstudie Nationalpark Vanoise mit den Kommunen Tignes, Val d'Isère, Bessans und Bonneval-sur-Arc. Springer VS

Miteinander forschen, voneinander lernen: Austausch in Forschung und Lehre zwischen der UENR in Ghana und der HFR in Baden-Württemberg

Fördergeber: BWS-Plus-Programm des Landes Baden-Württemberg

In Kooperation mit: Prof. Dr. Steffen Abele (HFR)

ProjektmitarbeiterIn: Nina Schäfer

Laufzeit: 2016-2019

Siehe hierzu u.a.: Schäfer, N.; Megerle, H.; Kobo-Bah, A. (2018): Socioeconomic impacts of the Bui Hydropower Dam on the Livelihood of Women and Children In Sustaining Hydro-Power in West Africa, Elsevier

Stadtgrün – Fit for Future (kommunales Grünflächenmanagement im Kontext der Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel sowie der Sicherung der Biodiversität)

Fördergeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

In Kooperation mit: Prof. Dr. Rainer Luick (HFR)

Projektmitarbeiterin: Dipl.-Biol. Anja Kries

Laufzeit: 2015-2017

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H.; Kries, A.; Luick, R. (2018): Stadtgrün und das Schutzgut Gesundheit in der Stadtplanung In: PLANERIN, 5, S. 8-11

Wissenschaftliche und organisatorische Zusammenarbeit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und der Université du Burundi in Bujumbura

Fördergeber: BWS-Plus-Programm des Landes Baden-Württemberg

In Kooperation mit: Prof. Dr. Reinhold Fink, Universität Tübingen

Projektmitarbeiterin: Andrea Teufel

Laufzeit: 2014-2017

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H.; Nkurunziza, P.; Rau, F. (2017): Wasserstress trotz Wasserreichtum – Ökonomisch bedingte Wasserknappheit am Beispiel Burundis In: Geo-Öko, XXXVII, S. 5-30

Energiewende in Baden-Württemberg: Auswirkungen, Chancen und Risiken für den Ländlichen Raum

Fördergeber: Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Projektmitarbeiter: Dipl.-Geogr. Simon Früh, Erik Bossert

Laufzeit: 2012-2014

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (2014): *Neue Landschaftsbilder: Chancen und Risiken für Tourismus und Naherholung* In: Demuth, B. et al (Hrsg.): *Energielandschaften – Kulturlandschaften der Zukunft*, BfN-Skripten 364, S. 102-117

Modellprojekt „Hochschultag Ländlicher Raum“

Fördergeber: Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

Projektmitarbeiter: Dipl.-Geogr. Simon Früh, Jonathan Friedrich

Laufzeit: 2012-2014

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (Hrsg.) (2013): *Handlungsoptionen für zukunftsfähige Ländliche Räume – Beiträge des 5ten Hochschultages Baden-Württemberg; Band 2 Geographie in Wissenschaft und Praxis*

Ökonomischer Wert von Seen und Feuchtgebieten

Fördergeber: Umweltbundesamt

In Kooperation mit: Global Nature Fund Radolfzell und Bonn

Projektmitarbeiter: Dipl.-Geogr. Simon Früh; Fabian Spaich

Laufzeit: 2012-2013

Siehe hierzu u.a. Megerle, H. (2014): *Ökosystemdienstleistungen: Der ökonomische Wert von Seen anhand des Fallbeispiels Bodensee* In: *Horizonte*, Heft 43, S. 67-68

Mögliche Konsequenzen des Klimawandels für den Ländlichen Raum in Baden-Württemberg sowie Handlungs- und Anpassungsstrategien (KonKli)

Fördergeber: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

Projektmitarbeiter: Dipl.-Geogr. Simon Früh

Laufzeit: 2011-2012

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H.; Früh, S. (2013): *Klimawandel und Energiewende: Auswirkungen und Konsequenzen für die Ländlichen Räume in Baden-Württemberg* In: Megerle, H. (Hrsg.): *Handlungsoptionen für zukunftsfähige ländliche Räume – Beiträge des 5ten Hochschultages Baden-Württemberg*, S. 93-117

Ländliche Räume in Baden-Württemberg vor neuen Herausforderungen

Aktuelle Konfliktfelder und Herausforderungen, wie Globalisierungseffekte, erneuerbare Energien, Großschutzgebiete, etc.

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (2009): *Ländliche Räume in Baden-Württemberg im Zeitalter der Metropolregionen – Entwicklungschancen oder Gefahr der Peripherisierung?* In: Malburg-Graf, B. (Hrsg.): *Potenziale und aktuelle Problemstellungen ländlicher Räume in Baden-Württemberg* Beiträge des 3. Hochschultages 2008 „Strukturentwicklung ländlicher Raum in Baden-Württemberg; Stuttgarter Geographische Studien, Band 141, S. 45-67

Geotourismus und Geo-Vermittlung (Geodidaktik)

Geotourismus verbindet die Geowissenschaften mit Tourismus(planung). Geotourismus kann in Regionen mit hochwertigen Geopotentialen einen relevanten Beitrag zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung sowie zu einer regionalen Wertschöpfung leisten, sofern entsprechende Qualitätsstandards und Umsetzungskriterien beachtet werden.

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (Hrsg.) (2008): *Geotourismus, Innovative Ansätze zur touristischen Inwertsetzung und nachhaltigen Regionalentwicklung; Band 1 Geographie in Wissenschaft und Praxis; 2te überarbeitete und erweiterte Auflage*

Geotourismus und landschaftsbezogener Tourismus in der Kurstadt Bad Herrenalb

Langzeitevaluation der (geo-)touristischen Entwicklung von Bad Herrenalb.

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (2014): *One decade of successful geosite management in the Northern Black Forest Nature Reserve – a long-term study on the spa town of Bad Herrenalb* In: EDYTEM – Schriftenreihe der Université de Savoie In: Hoblea, F.; Cayla, N.; Reynard, E. (Hrsg.): *Gestion des géosites dans les espaces protégés, Collection EDYTEM, Nr. 15, S.103-108*

Metropolregionen als neues Konzept der Raumordnung – Perspektiven der Implementierung am Beispiel von Südwestdeutschland und Südfrankreich (Habitationsprojekt)

Im Rahmen des Forschungsprojektes wurde die Implementierung des Konzeptes der Metropolregionen in die Planungspraxis sowie die sich hieraus ergebenden Chancen, Hemmnisse und Herausforderungen anhand umfangreicher empirischer Erhebungen aufgezeigt.

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (2009): *Metropolitan Regions as a New Spatial Planning Concept; Aspects of Implementation, Using the Example of South-Western Germany; Studies in Spatial Development, Metropolitan Regions and Spatial Development Part 4; Hannover*

Innerstädtische Konversionsflächen als Chance der Innenstadtentwicklung: Fallbeispiele Aix-en-Provence / Marseille

In Kooperation mit Dr. Pierre Oliva, Université de Provence

Empirische Untersuchungen zur Umsetzung sowie Akzeptanz der größten aktuellen Innenstadtentwicklungsprojekte in Frankreich

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (2011): *Innerstädtische Brachflächen als Chance sowie Herausforderung der Stadtentwicklung – das Innenstadtentwicklungsprojekt Sextius Mirabeau in Aix-en-Provence* In: Schrenk, M. et al (Hrsg.): *Stabilität durch Veränderung: Lebenszyklen von Städten und Regionen Beiträge der 16. internationale Konferenz zu Stadtplanung und Regionalentwicklung in der Informationsgesellschaft; Real Corp 153-pdf (reviewed paper)*

Tagesbesucher in der Tübinger Altstadt: Panel-Untersuchung zur Relevanz der touristischen Wertschöpfung durch Tagesgäste

In Kooperation mit Dr. Hans-Joachim Rosner, Geographisches Institut der Universität Tübingen

Siehe hierzu u.a.: Rosner, H.-J.; Megerle, H. (2010): *Tagesbesucher in der Tübinger Altstadt: Relevanter ökonomischer Faktor oder vernachlässigbare Größe?* In: *Tübinger Blätter 2010, S. 94-98*

Landschafts- und Umweltplanung sowie konkurrierende Flächennutzungen im Bodenseeraum

Teilweise in Kooperation mit Prof. Dr. Dieter Eberle

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H.; Lassel, A. (2011): *Flächenrecycling als Entwicklungschance und Konfliktlösungsstrategie in einer ökologisch hochsensiblen Wachstumsregion – das Beispiel Schiesser-Areal in Radolfzell am Bodensee* In: *Raumforschung und Raumordnung, Heft 69, S. 383-396*

Landschaftsmarketing und Landschaftsinterpretation – neue Ansätze zur Vermittlung landschaftlicher Besonderheiten und zur Vermarktung touristischer Regionen

Landschaftsmarketing kann ein schwerpunktmäßig betriebswirtschaftliches Instrument sein, welches analog zum Regionalmarketing als marktorientiertes Steuerungskonzept zur Entwicklung von Landschaften aufgefasst werden kann. Landschaftsmarketing ist aber gleichermaßen als Handlungsleitbild zur optimalen Vermittlung der Besonderheiten und Charakteristika der jeweiligen Landschaft zu verstehen.

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (2005): *Landschaftsinterpretation und Landschaftsmarketing – innovative Ansätze touristischer Differenzierungsstrategien* In: *Tegernseer Tourismustage 2004 Proceedings Beiträge zur Wirtschaftsgeographie Regensburg, Band 8, S. 90-106*

Lotharpfad im Nordschwarzwald: Untersuchungen zur touristischen Wertschöpfung sowie zur Umweltbildung

Im Nordschwarzwald waren die Auswirkungen des Weihnachtsorkans Lothar am gravierendsten. Mehrere Jahre nach dem Orkan hat sich der Lotharpfad, der Einblicke in die Sturmwurfschäden ermöglicht, zu einer viel besuchten Attraktion entwickelt.

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (2007): Sensitizing people to natural forest dynamics: a report on a project in the Northern Black Forest, Germany In: Mountain Research and Development, Vol. 27, No. 3, S. 284-285

Naturerlebnispfade als Module eines landschaftsbezogenen Tourismus

Im Rahmen der Dissertation wurde das neue Pfadkonzept der Naturerlebnispfade einer Evaluation unterzogen und umfangreiche Qualitätsstandards erarbeitet.

Siehe hierzu u.a.: Megerle, H. (2003): Naturerlebnispfade – neue Medien der Umweltbildung und des landschaftsbezogenen Tourismus? Bestandsanalyse, Evaluation und Entwicklung von Qualitätsstandards, Dissertation Universität Tübingen. Schriften des Geographischen Instituts der Universität Tübingen, Heft 124